Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **60 (1977)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dr. Peter Beyerhans, der sich in seinem Referat zur Herrschaft des Teufels bekannte, welcher der Weltuntergang auf den Fuss folgen werde, das radikal Böse vergifte jeglichen menschlichen Fortschritt. Der Mensch habe nicht die Aufgabe die Zukunft und die Erde in den Griff zu bekommen. Das gegenwärtige soziale Engagement mancher Christen und Kirchen sei gefährlich, und der Marxismus, auch der Neomarxismus der von Adorno begründeten Frankfurter Soziologenschule und des Franzosen Garaudy (ein aus der Partei ausgetretener ehemaliger «deviationistischer» Kommunist) bilden eine tödliche Bedrohung der Menschheit. Eine nette Vereinigung, in der sich bei uns vielleicht Herr Cincera wohl fühlen würde! wg.

Prälat gegen die Kirche

Der 41jährige Sekretär Bernardo Arduino der päpstlichen Nuntiatur in Bogota (Kolumbien) hat, wie eine italienische Zeitung berichtet, seine Stellung im diplomatischen Korps des Vatikans aufgegeben. Er hat sich dann auch gleich in Panama mit einer Kolumbianerin zivilstandsamtlich trauen lassen. Arduino, der auch den Ehrentitel «Kaplan seiner Heiligkeit» führte, erklärte in einem Interview, es sei ihm völlig gleichgültig, was der Vatikan bezüglich seines Status als Priester beschliesse. Er habe den Glauben nicht an die Lehren Christi, wohl aber an die Kirche auf Grund seiner Erfahrungen in Kolumbien völlig verloren. Sein einziger Wunsch sei, dass er und seine Frau — eine gelernte Schneiderin — in Italien Arbeit finden, mit deren Ertrag sie ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Die hohen geistlichen Würdenträger, die sich von der Kirche abwenden, nehmen noch und noch zu! wg.

Trennung der Kirche vom Staat

Für den ablehnenden Entscheid des Regierungsrates des Kantons Zürich war die Vernehmlassung der Kirche sicher von massgebender Bedeutung, das heisst die Stellungnahme der direkt und sehr betroffenen **Partei.** Darum kommt man gerne auf die Frage, wie es wohl einer Partei in einem Prozess zu Mute wäre, wenn ein Richter die Gegenpartei um ein Gutachten ersuchen und nachher massgeblich darauf abstellen würde. Folgende Verse schildern ein solches Verfahren:

Der neue Salomo

Ein Vater hatte viele Kinder.
Das eine, Peter, kirchlicher
Verkünder,
der wollt' allein an Vaters Krippe sein
und hatte alle Rechte ganz allein.

Da kam es, dass die anderen sich
wehrten
und gegen dieses Unrecht
aufbegehrten.

Doch kam der Vater zu der Weisheit
Schluss:
«Mein Peter liebt des Privilegs,
Genuss,
Ich habe ihn gefragt, und er sagt
‚nein',
und das genügt mir, meine Kinderlein.
Drum dürft ihr weiter arme Schlucker
bleiben,
und Peter mag sich alles einverleiben.
Dafür wird er dann innig für euch
beten,
und das ist doch gewiss noch mehr
von nöten.

-ola

Heilige auf Erden

Vielen Menschen scheint es nicht einzugehen, dass wir auf Erden immer noch unter Heiligen schreiten. Kürzlich erst wurde eine spanische Nonne, Rafaela Maria Porras, im Beisein des spanischen Justizministers vom Papst «kanonisiert». O. W.

Unerwartete Verbündete

bekamen die Träger der Initiative für Trennung der Kirche vom Staat. Die Vereinigung Katholischer Laien, die dem Erzbischof Lefèbvre, dem umstrittenen Priesterseminar Ecône nahesteht, hat dem Bischof Vonderach wegen dessen mit Rom übereinstimmender Haltung im Fall des Morschacher Priesters Marty, der auch heute noch die Messe auf lateinisch zelebriert, zu den Traditionalisten gehört und vom Bischof entsprechend gerügt wurde, einen Brief geschrieben, in dem es wörtlich heisst: «Die systematische Zerstörung des katholischen Glaubens durch Sie und das Verbot, die heilige Messe in unsern Kirchen feiern zu dürfen, zwingt uns, die Initiative zur Trennung von Kirche und Staat zu unterstützen, damit Ihnen die finanziellen Grundlagen zur Glaubenszerstörung entzogen werden. Wir brauchen diese Steuergelder zum Wiederaufbau der von Ihnen zerstörten Kirche.» Das hat die Vereinigung Katholischer Laien auf einer kürzlich in Luzern abgehaltenen Pressekonferenz bekannt gegeben, an der der Präsident dieser Vereinigung, Schueler (Freiburg), gegen die «glaubensfeindlichen Beschlüsse der Synode 72 polemisierte. Kommentar überflüssig! wg.

Da lachen ja die Hühner!

Arnold Kuster beginnt in seiner von der juristischen Fakultät der Universität Zürich am 19. Februar 1966 (!) genehmigten Dissertation «Der reformierte Pfarrer in der Welt des Rechtes» den Abschnitt «Die Besoldung» (gemeint ist die des Pfarrers) allen Ernstes mit den Sätzen:

> «Der Diener Christi erwartet seinen eigentlichen Lohn im Himmel. Christus kommt bald und sein Lohn mit ihm» (Seite 137).

Und das in einer wissenschaftlichen Arbeit zur Erlangung der Doktorwürde, gebilligt und mit dem akademischen Grad belohnt von den zuständigen Universitätsbehörden. -ola

Jugendweihe in Stuttgart

Sonntag, den 27. März 1977, um 10 Uhr in der Stuttgarter Liederhalle, Beethovensaal.

Die Freireligiöse Landesgemeinde Württemberg würde sich freuen, wenn Gesinnungsfreunde aus der Schweiz an ihrer gediegenen Jugendweihe teilnehmen würden. Interessenten sind gebeten, Anmeldeformulare anzufordern.

Variante A: Reise mit der Bahn. Zürich ab Samstag 13.11 Uhr, Stuttgart an 16.29 Uhr. Preis des Gesellschaftsbilletts pro Person Fr. 48.80
In Stuttgart Bezug eines Erst- oder Zweitklasshotels. Gemeinsames Nachtessen

Variante B: Reise mit einem Car, Start Sonntag früh.

Auskunft und Anmeldeformulare bei
Silvia Steinmüller, Rütschistrasse 14, 8037 Zürich, Tel. 01 28 87 96 abends